

SIMPLICISSIMUS

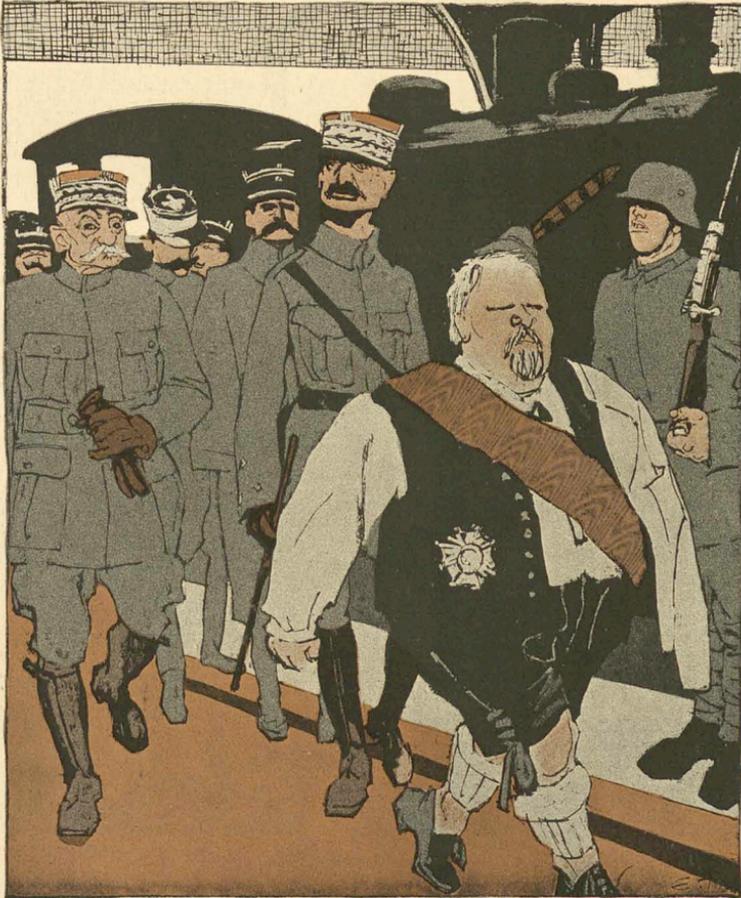
Bezugspreis vierteljährlich 120 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis vierteljährlich 120 Mark
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Grüß di Good!

(Zeichnung von W. Thoma)



Poincaré sieht den Augenblick gekommen, mit Bayern persönlich Fühlung zu nehmen. Für seinen Besuch in München hat er bayerische Nationaltracht angelegt.

Verwegene Träume

(Einführung von U. Kaiser)



«Oceano! Wenn mein Mann jetzt in mich verweht wäre! Und wenn wir nicht verwehtet wären! Und wenn er Dolans wäre! ...»

Das Bad

Von Helene Voigt-Wiederichs

Rein, heut in dieser reinen Sonntagsglocke nicht in der Hede mit dem braunen Wasser über dem flachen Seegegendanten Grund. Sondern draussen im offenen Meer mit dem unruhigbaren Strand und der hellen, weit sich erstreckenden Ziefe. Das blaue Bad furt die Wege entlang, zwischen buschigen Knieen und Algenfeldern. Dorsore reifen ein Leben in die lebendige Maare. Engel, eine Mähle, blaue Waldhäute; Schmetterlein, schwimmen über meerengarten Korn. Die Sonne ist eben erst hoch, weit im Norden noch,

Raten und Bauernhöfe schlafen; nur die Gärten lind unter dem Einbruch des Lichtes aufgewacht. Feuerstellen, Bänke mit kleinen, weissen, braun verblühenden Rosen. Mohr, Ringelblumen, blühende Gärten. Auf dem Weiden wird Das Vieh zusammengetrieben. Frauen mit Eimern überqueren den Weg; ein Hund bellt vor dem Mühlstaren. Einmal ein Fußpad, tief zwischen Wäldern von Doler. Kälder sind durch die Umhüllung gemildert; ihre Röhren schimmern bunt aus dem tauglen Rippenraut. Es werden schon vor schlechtem Gewissen, fuchen zu fliehen, jagen im Jofast. Ein alter Dorsore, Durschliche Röhren zeigen. Zief im Schatten der Dausengarten — rofkaune Flut, Moosbücher röhren daran, doppel sich, gründen in Wipfel hinab,

wachsen zu Wipfeln empor. Ein breiter Tagelöhner steht unter dem Bogen des Sommerg. Durs: «Das Dampfel ist im Safer!» Er zeigt die Mählen, Durdans nicht aufrenklich. Aber es ist Sonntag. Da geht keine Arbeit und kein Jungweilich hin von an. Sandige Hägelhöfe. Kein Wind, aber Wasser näbe; Gauen Hägelte heran. Fern östlich oder ganz nah breites Erstellen von Glanz, weiß, untrübe grauerweil, als stünd schwindlich da. Ein Gehit Aufersungungstief dies springende untrügeliche Weil.

Noch einmal fällt der Weg gegen den flachen Sehdamm. Du schielst hinan, tanstid nieder — du lieft, noch aufstellen vom Commerstium gestern, lichtblau und braunend, das Morgenmeer. In der stillen Luft rollt die Dünung, leimere trocken an dem erschütterten Stoß die langen schaumlosen Wellen. Reiliche Bänder von Kies und Lang bis in die Säulen des Doldes. Deut ist der Strand frei, aber dunkel noch, mit silbrig trockenem Aderweil, den erstarrten Namen der tollenden See.

Kein Mensch, kein Tier, keine Wolfe, kein Engel, kein Rauch — Meer, Himmel, Sonne und Du. Und dieses Du wird hinausgeschritten in die lebendige Dreieinigkeit. Die Schule aus!

Ein erster Flutwurf, weiß dich gegen den heiligen Meerum jurid. Aber du überwindend, steht geordnet, kniefel auf dem harten, wellengekippten Grund. Der zweite Anflurm tritt dich höher, bereit der Wunde zu hegenan. Wüßt und Dunkel; der Boden wird klar. Kein, aus jeder Rippe quellende Sprudel von Sand. Meiler draugen nun, zwischen verlustenen Grundhöhlen. Wo Nebel in der grünen Flut, ein mäßige Stränder, im Meerel reifenwachfen, spindeln aus der Ziefe. Sie haben nicht Wälder, sondern, wohl getragene von kleinen erlöschenden Dolden, schleimige Gänge, die aus der Wasserhaft hinauf zum Lichte buhlen.

Es bännt heran, wolle mit die hoch, löst dich hater; fern löst es her — von dort, wo der Steg von Glanz, gegen die Sonne breiter werdend, den Himmel umarmt.

Die Wuse ist namenlos. Du fällt sie aus mit gehobenen Händen, jubelnd gefüllterem Sang. Da ist die Brandung heran, lobert aufwärts, taumelt sonst — Wasserrebene blaut gegen ferne, taufend überwandendes Sonnengebirg. Immer neue Wellen, neue Comen ...

Du halt kein Wälder mehr, steht ganz fern, erstele ständlein der Weil, vor diesem dreinem ersten Menschengelen.

Und nun wist du dieses selig fremde Leben hinaus zur Sonne tragen, daß sie es nährt und trocken und auf die letzte Erde hinausführt. Du liegt im Sand, mit flachen Händen, jeder ganze Uferallt erhaben. Es ist nicht Schlaf, weder Wachen noch Traum, nicht Dorsin und nicht Tod — es ist die allerschichte von nichts verweilte Wälderheit des Comensystems, das du selber bist ...

Du ist aufrecht, halt Luft zu spülen. Da liegen, mit leberratten Wälden, die taufel können, breitslippige Zweige von Lang, überfand, in brandigen Zönen von Not, Golden und Gelb. Einmal einer schour an eine Mähle angedröhnt, an eine offene Mähle, die weiß ist und silbern und dunkelblau, ganz durchsonnt und jung, und alt von Weigelfeilen.

Eine Duelle, hilflos, von der rühfändigen Welle vergessen. Du heilt sie hoch auf einem Brettden von Sand. Wäldern Derselben, brauntraubig, eingestricheln in weildes Wä. Sie leiste nicht und kann darum nicht fliehen — sie nur an verweilt. Eine zweite, schon erblindet, Wälder über schumpiger Trübe von Wä und Gelb. Und hier: eine Regenbogenhaut, ein reifenstelliges Wädel, im Wind verpulverd. Draußen im Wasser, da schaukel es in perlmuttrigen Dingen, wabert fluchgepreizt, glöflich mit fangenden Wänden, ein lästeres Erstrahlenbündel unter sich.

Eiege dal neben dir erwartet dich ein kleines Oesdent, ein fünfzigjähriger Etern, weildensfarben, unterweil hoch, mit taufend fetten Nüstlingen. Er liegt in der Sonne, tot. Alle da wieder hinleilt, hat er einen feiner fünf Erstrahlen unter sich geflageln, liegt aus neue tot. Seine Hand nimmt ihn auf, hält ihn gegen den Himmel, wistlich hin im Bogen hinaus, ein Dantopfer an das Meer. Reerer feuchter Sand, lebend leer. Du tappst mit den flingerendeln hinein, betrachtst die vier Dälden nebeneinander, kniefel, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere.

Ein kleine Weildensfarben. Die oberwähigen Erstopfenhöfde können nicht reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere.

Ein kleine Weildensfarben. Die oberwähigen Erstopfenhöfde können nicht reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere. Hier schliefst es, läuft, hier buift, hier rubt es, breit geplattet, reise, reise, erlöschel, in matterer Dordnung, die Erstopfen fehlerhafter Ziere.

bare Land, fern von jeder uranfänglichen Entstehung, ganz angefüllt mit kleinem freundlichen Vintag. Sonne, weingelbener, rötlich-schwarzer Hügelgrund. Buchen blauen, Kirschnagen rollen weibel. Duft von Dillien braut, Lorfraudt brüt aus niederen Echornsteinen, die auf einem kleinen Nieseltrüffel im Stroh-dach lauern. Du bist da, unter süßblühenden Linden. Aber deine Lippen bleiben den ganzen Tag bitter von Salz des Meeres.

Wier Treppen hoch bei Dämmerung

Du mußt die Tente in die Presse kneten. Dann, wenn sie aufmerksam geworden sind, — Vielleicht nach einer Eisenlange packen, — Mußt du zu ihnen wie zu einem Kind Gang schamlos fromm und ärmlich einfach reden Von Dingen, die du eben noch nicht wußtest. Und bißt' sie um Verzweiflung — einzeln jeden —, Daß du sie in die Presse schlagen mußtest. Und wenn du siehst: so sollst du fräulich sehn. Mit einem Wip. Und sie nie wieder sehn.

Heinrich Heine

Rätselhafte Begegnung

Am 29. Juli 1922 abends gegen halb sieben Uhr sah ich in München auf dem Bürgersteig am Nationaltheater eine offenbar dem männlichen Geschlecht angehörende Erscheinung, die sich, ungeachtet ihrer abstoßenden Unwohlgeschwindigkeit, nach übereinstimmender Bekundung meiner im vollen Bewußtsein ihrer Weibselbstheit befindlichen und nicht vorbestraften Begleiter in der Richtung nach dem Maximiliansraum — wenn auch schwertätig! — fortbewegte.

Die wolkenförmige Erscheinung war mit englischem Dornepunkthorn in modernem Fußschnitt bekleidet. In den unteren Ausläufen, vermittelst welcher die Vorwärtsbewegung gelang, befanden sich zwei schwarzglänzende Röhren. Nach oben lief die Erscheinung in eine runde, nach allen Seiten überhängende fleischfarbene Masse aus, in welcher, zwischen Knorpelknäueln gestemmt, ein talergroßes Stück Glas und etwas weiter unten ein etwa zehn Zentimeter langer, schwarzer, am äußeren Rande glimmernder Gegenstand den Eindruck erweckten, es müßte Versuß damit verbunden sein.

Aber dem allen trug die Erscheinung — und dieses war das Merkwürdigste, denn alle bliften gleich aus brennender Dank — eine hoch im Fogen nach vom geschnungene kappmännliche Gade aus weißem Luch, deren Abfischklänge mit bunten, geheimnisvoll verzierten Reichen besetzt war.

Joh stakte aus bedrücktem Herzen die bange Frage an alle:

Was war das?

Soll und darf man mit aktuellen Möglichkeiten rechnen?

Sind wir alle, die wir es erleben, einer Einnescheidung zum Opfer gefallen — etwa derart, daß wir vorübergehend der krankhaften Einbildung unterliegen, wir lebten nicht im Zeitalter herrlicher Romantik, sondern der sogenannten rauhen Wirklichkeit?

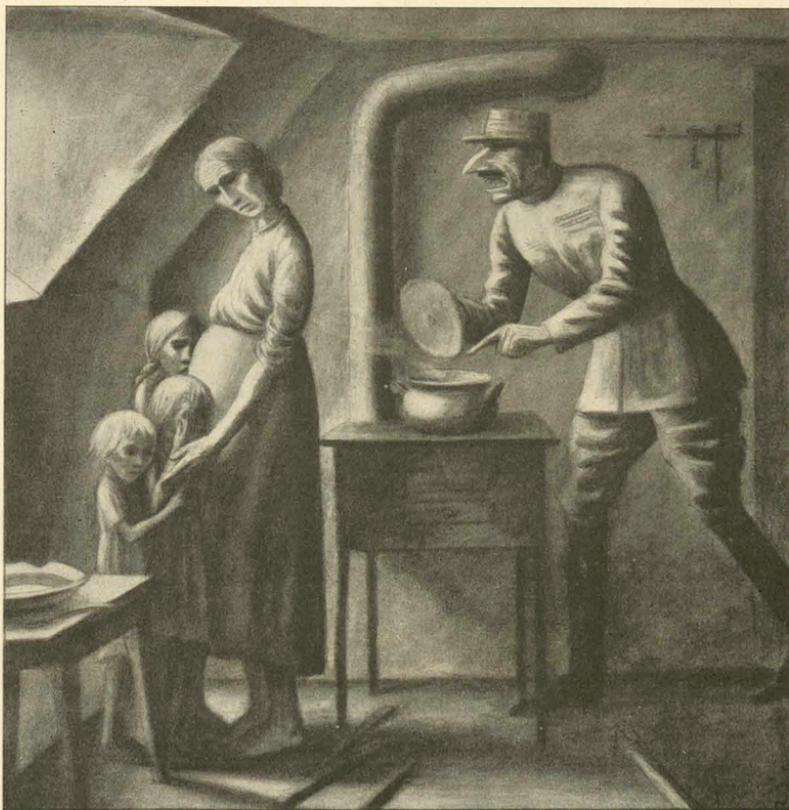
Ich verhebe es nicht, und meine Begleiter, deren einer auf eine verschollene getretene, aber scheinbar wieder aus Licht der Republik getretene menschliche Ereignis schließen zu sollen glaubte, sehn dem Phänomen ratlos gegenüber.

Was — (sage ich) — was war das für ein Begebenheit?

G. Mann

Wirtschaftskontrolle

(Zeichnung von G. Schilling)



„Auf einer deutschen Suppe dürfen höchstens zwei Fettsaugen schwimmen!“

Vom Tage

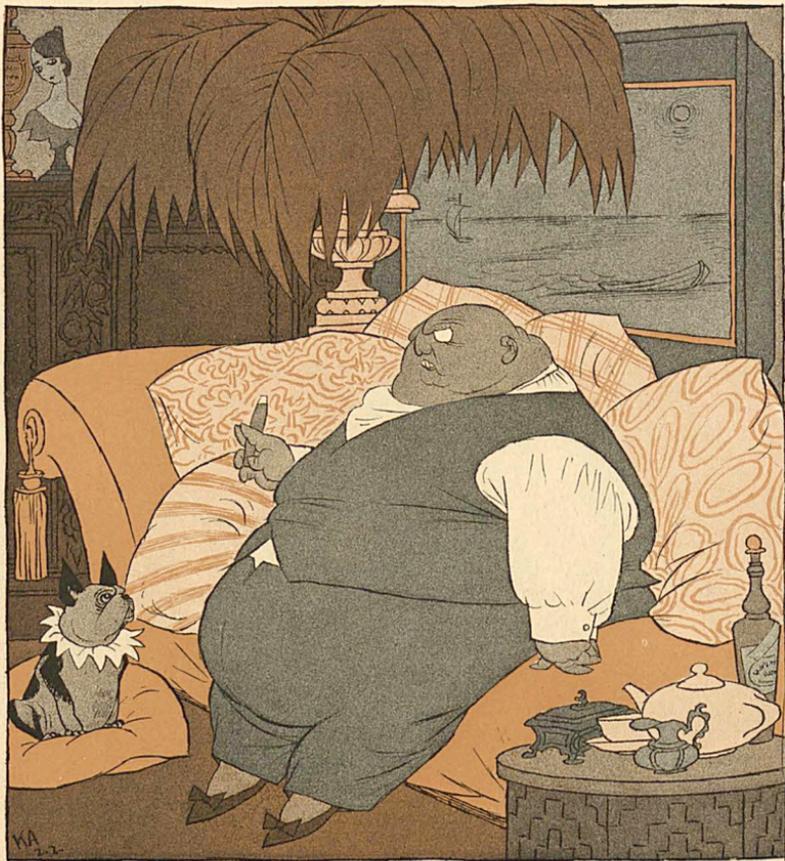
Jedem in Bayern hatte sich ein Mitglied des wertvollen Viehes von den Strapazen des achtstündigen Arbeitstages vermittelt (eines Nationalgetränke zu erholen getrachtet und war bei diesen Betrachtungen eingeschlafen. Die Gelegenheit benutzte ein ruhiger Mensch, um ihm das köstliche Weib aus dem Munde zu stehlen. So verworf-

lich dieser Vorgang an sich ist, gibt er doch Anlaß, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht gelegentlich bei operativen Eingriffen das jetzt so teuer gewordene Chloroform durch das immerhin noch etwas billigere Bier ersetzt werden könnte, zumal ja auch Präzedenzfälle dafür vorliegen, daß in Bayern der Alkohol wenigstens bei politischen Operationen nicht ungern und schon recht oft erfolgreich angewendet worden ist.

Einem Couffalt wird man, wenn er nur ordentlich ausgeübt wird, gerne die mildere Bezeichnung Schwinefall zubilligen. Wenn das aber nicht geschieht, und wenn infolgedessen die Kosten des irrationalen Betriebs und wiederum infolgedessen die Schweinepreise nur immer höher werden, so ist und bleibt er eben ein Couffalt.

Der Bauch

(Rud. Kersch)



„Ach wie lange hab' ich meine kleinen Beinchen nicht gesehen!“

Berg der Liebe

Den ersten Berg machte im Sommer unsere Liebe grün,
Blumen und Weiser begannen zu blühen,
Wolken wuchsen über mich hin in weißer Gewalt,
Wenn der Wind über die Berge sprang, nahm er
deine Gestalt.

Nun aber der Herbst die dumpe Trommel der
Schweermut rührt,
Bist du von Winden und Wolken von meiner Seite
gefährdet,
Mißermond, die Sterne kommen und funkeln kalt,
In Sternbildern suche ich deine Gestalt.

Dumpe Trommel der Schweermut, die töndend ver-
klingt,
Lanzender Stern, der aufsteigt, glüht und verflucht,
In sich verfunter, dunkel feufgender Wald —
Gene Geliebte! komm mit dem Frühling, o komme
bald!

Mag. Bartsch

Wir und Reifenpanne? -
Ausgeschlossen, Schatz!

Wir fahren jetzt doch
Continental
Cord
Reifen! -



AMERICA

Kostenlos-Führer durch die Vereinigten Staaten! Abbildungen und Beschreibungen von Landschaften, Gebäuden, Industrien usw., Geschichte der Vereinigten Staaten, Eisenbahnkarte und Reise-Information.

Der Führer, 64 Seiten mit 75 Bildern, beschreibt auch die schönen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines, ihre großartigen Einrichtungen und die unbertroffene Küche.

DD
Verlange Sie den Führer Nr. 44 von untenstehender Adresse.

UNITED STATES LINES
...in Linien W. u. S. über den Ozean und alle bedeutenden Reisebüreaus.
General-Vertreter:
Norddeutscher Lloyd, Bremen.

F-WOLFF U JOHN KARLSRUHE

Kaloderma Rasierseife

STEHT DURCH ZUNFT VON KALODERMA'S GELBE AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN

Hasen- und Profilverbesserung, gerat. schmerzlos in einer Be-
weissung, beständig, reizlos, auszuführen. — Gesichts-
v. Falten, Flecken, Nasen-
rinne, abstoßenden Öhren, u.
Kriegsantstellungen im
Kaiserlichen General-
Institut, München, Be-
sitzerstr. 12/14.
Ausk. u. Preis, je geg.
Keformerke.

**Dr. Lahmann's
Gesundheits Stiefel**

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht,
weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt



Waiders-Hirsch

Hentell Trocken

Die Marke
der reifsten
Ablagerung!

SELNER LÖRE in überragender Qualität

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilk-Seife

enthält 24 Prozent für 3 Jahre, nicht schmelzen

Lieber Einfachstimmus!

Unsere Nachbarn, die vernünftige Frau Generaldirektor, ist fromm und fleißig. Das zeigt sich nicht nur in den Hausarbeiten, nach denen sie eine bedeutende Wohlthatigkeit ausübt, sondern auch in den Forderungen, die sie an den Wandel ihrer Untergebenen stellt, und in allen ihren löblichen Lebensäußerungen. Zunächst ersichtlich ist sich zu eigener Verbesserung und Hingabe meiner Frau, die sich schon im Vorzuge darauf besetzt hatte, an sie wolle von ihr eine Anzahl Demen neben den erforderlichen Säbelen kaufen und werde sie nöthigenfalls für sie abholen lassen. In der Zeit erledigt tags darauf bei uns ihr Diener und überbringend den besuchten Auftrag, den sie ihm sicherheitsvoller aufgegeben hatte. Auf dem Zettel stand: „Bitte um zwölf Demen und zwölf Säbelen.“

Jogal

hervorragend bewährt bei
Gicht Grippe
Rheuma Gelenksch
Phtisis Herzensmagen

Jogal hält die Säuregen und löstet die Gureillure aus. In allen Krankheiten erhaltlich. Best. 6,3% Acid. acetic. salis. 100,0% Chlorid. 12,0% Lithium, et 1,0% Argonum. Reinstilliert. Stoffliche gratis u. Franko Fabrik Pharmacia, München 27.



HOEHL

Gebrüder Hoehl Sektkellerei
Geisenheim am Rhein

Die galante Zeit

Bücher der Liebe u. des Frohsinn's
Katalog umsonst
Dr. Pothhoff & Co., Leipzig, Rabenbergstrasse 15

Langens Auswahlbände

Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Helldorf
Jeder Band vornehm gebunden 90 Mark
Zu beziehen vom Verlag Meyer Langens, München-10

die Erziehung!

Computer
Lernmaschine
Hans Seibinsky
Dresden-Sa. 24

+Magerkeit+

Schöne volle Körperform durch
zinnere orient. Kräftigen für
Ihnen hervorragend schone
Diätet. preislos mit gold.
Medaillen u. Ehrenzeichen, in
5 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme. Garantiert unerschö-
pflich. — Aerztlich empfohlen.
Streng reell. Vorkaufschreiben.
Preis Pflanzung (100 Stück)
12. — nur Porto. Postan-
weisung oder Nachnahme.
Fah. D. Franz Steiner & Co.
G. m. b. H., Berlin W. 30/32.

Briefmarken

22 Deutsche Post in
Leipzig, Postamt 11
Ob. Ost. 7. März 30 M.
100 Kriegsmark. 11
M. 500 Kriegsmark. 275
M. 1000 Kriegsmark. 500 M.
Zahlung, Preisliste kostenlos. Albert
Friedemann, Leipzig, Postpl. 67.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preis

Leitung: Direktor Preis
und Polizeimajor a. D.
Wieschutz vom Berliner
Polizeipräsidium
BERLIN W. 8, Kleiststr. 36
(Hohhoib. Söllendorferpl.)
Tel. Karlsruh 4-43, Tel.
Söllendorfer 700 geg. 1905
Tausende lobende Aner-
kennungen.

HEIRAT

Briefe des J. u. Befehms-
schreibe werden hier mit
guten Erfolg von Tausen-
den Herren angefordert, auch
bei 15 Jahren erhalt-
lich, als ganz Reichliche
wenig. Deutsche Frauen-
zeitung, Leipzig 14. 1. 1905
ich erhalte 400 Nachre-
de. 15 Mark. 15 Mark.



Vorsicht

beim Einkauf von
D. Dralle's
Birkenwasser

Unedlere Elemente sind am Werke, aus dem feingegründeten Welterf. dieses Erzeugnisses ihren
unsauberen Nutzen zu ziehen. Flaschen, deren Originalfüllung vermischt ist, werden mit ge-
fährlichem Wasser und dergleichen wieder aufgefüllt und als echtes „D. Dralle's“ verkauft.

Achten Sie deshalb bitte darauf,

class die äußere Hülle sauber und unversehrt ist,
class das Halsetikett und der Garantiestreifen am Kopf
des Flasche vorhanden und unbeschädigt sind,
class überhaupt die ganze Packung
einen sauberen Eindruck
macht.

Nachahmungen
sind Dokumente für
die Güte des Originals.
Georg Dralle, Hamburg.

100000 Mk.

Preise
für den
schönsten Brief
auf M.K. Papier.

Bedingungen
für den Wettbewerb
durch die Papierhandlungen.

MAX KRAUSE
BRIEFPAPIER

Leitender Einwandungstermin 15. September 1905.

Die führende Marke



HERZ



Neuzeitliche Formen
In albewährter Qualität

Jch bin raffiert

Rasier-Mingge

Querhahn

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.

Schramberger Uhrfedernfabrik
G. m. b. H.
Schramberg (Württemberg.)

Andern überlegen

vertreten Sie durch meine Perso-
nen für die Bekleidungs- und
Schuh- u. Menschenkenntnis.
Verlangen Sie Prospekt direkt
vom Verfasser:
Otto Siemens, Leipzig 58. 08.

Interessante Bücher

König gegen Räderp. F. Acker
Verlag, Wulfach 2 (Baden).

Broschüre über
heilende Wirkung
des Chlorwasserstoffes

Syphilis

von Dr. med. Gillet für M. 10.
veranschlagt zu beziehen durch
Dapfners Verlag, München 40,
Postfach 1.

Nervrasthenie

Nervenschwäche, Nervener-
regung, vermindert mit Schwim-
men der besten Kräfte. Wie ist
diesbezügliche ärztliche Stand-
punkte aus ohne wertlose Ge-
heimmittel zu behandeln u.
zu heilen? Preisgekr. Werk,
nach neuester Erfahrungen
bearbeitet. Wertvoller Rat-
geber für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob auch gewaltig er-
schoben erkrankt. Ueigen Ein-
schätzung v. 3 Mk. 10.— in Briefen
zu bezich. v. Verlag Exotosmas,
Graf 67 (Hilberstr.).

Scheintod-Gas-Pistole (S.T.P.)
Idealste Verteidigungs-
waffe, versteinert.
Lux.-Mod. M. 250.— m.
Patronen, Patronen-
kass. Solches, halbt. Antenn. Fern. ps.
F. Danziger, Akt. Gs. Berlin W 57.

BRIEFMARKEN

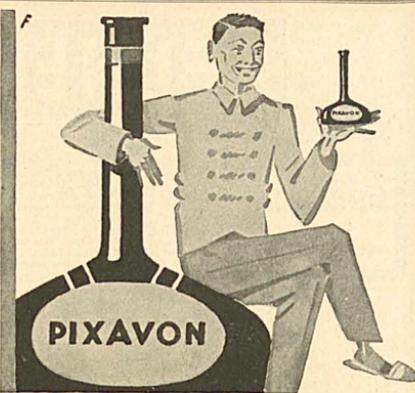
Illustrierte Preis-
liste auch über Notgeld u. Alben
anzuwarten.

MAX HERBST, Markenhaus, HAMBURG H.

Geschlechtsleiden!

Drei intrinsische Herde & Nidid. H. 2.—. Porto extra. 1. Men-
struendliche (frisch u. veraltet) mit Anhang; Weissfluß u. Frau-
2. Behandlung der Syphilis. 3. Nervenschwäche aus M. 10.
schwäche. Keine Besondere, keine gift. Eingriffe. Viele
Anerkennungen. Schreiben Sie sofort, welches Leiden Ihnen
Sorge macht. Alles völlig diskret.

Dr. med. H. Schmidt, Spezialist für G. m. b. H.
Berlin NW 305, Rathenowerstrasse 72, Spreibst. 10.—, 4-7.



Regelmässige Haarwäsungen mit **Pixavon** sind das beste
Mittel, das Haar gesund und kräftig zu erhalten. Pixavon reinigt
nicht nur Haar und Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Tee-
gehalt direkt anregend auf den Haarboden. Schon nach wenigen
Pixavonwäsungen wird jeder die wohlthuende Wirkung verspüren.

DAVID SOHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE A/S.

DAVIDS
MIGNON
SCHOKOLADE
SCHOKOLADE
SCHOKOLADE

Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen
auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen. / / /

CREME MOUSON

Das begehrteste
und wirksamste aller
Hautpflegemittel!

CREME MOUSON

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Belegungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 120 Mk. bei direkter Zusendung in Deutschland und Österreich 140 Mk., Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen und Litauen 155 Mk., Finnland 215 Mk., Holland 215 Mk., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 13 Fr., Spanien 9 Ptas., Übersee 275 Mk., Luftfahrtschauke in Deutschland und Österreich 240 Mk., bei direkter Zusendung in Italien 350 Mk., übrige Länder das Doppelte der einfachen Ausgabe. Anzeigenpreis für die 7 gespaltene Nonpareille-Zeile 30 Mk. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Gieseck, Dr. H. E. Blaid, Peter Seher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Seher, München.

Verantwortlich für den Inlandsteil: Max Haindl, München. — Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. (O. Kommandit-Gesellschaft), München. — Redaktion und Expedition: München, Hebelstraße 27. — Druck von Streckler und Schneider, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktionen verantwortlich: Johann Frödel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Kafetz, Wien I, Gröben 25.

Tariffreue

Metallarbeiter Starckopf kommt von der Gewerkschaftsversammlung. Er ist heiß beregungen, aber die Klassenbewußten haben geliebt: Fünfzig Prozent Lohnaufseigerung oder Streik! ist beschlossen worden. Sine und Sienesstraße sind groß, und Starckopf beschließt, ein Glas Bier zu trinken. Er entnimmt seiner Geldtasche die erforderlichen sechs Mark in Gestalt von sechs Scheinen, soll noch druckfeuchten Erzeugnissen des hochentwidelten deutschen Notendruckgenossens. Da entfällt ihm ein plötzlicher Wunsch einen der Scheine und wirbelt ihn auf den Straßenbamm. Schon will Starckopf nach-eilen und sein Eigentum in Sicherheit bringen, da

fährt ihm ein Gedanke durch den Kopf. Er hält inne und überlegt: Dröhnen auf dem Straßenbamm liegt eine Mark. Wenn er sie an sich nehmen will, so muß er auf den Damm laufen, sich bücken, den Schein aus dem Schmutz aufheben, sich wieder aufrichten und auf den Bürgersteig zurücktreten. Das bedeutet eine Arbeitsleistung von zwei Minuten Dauer, zusammengesetzt aus gewöhnlicher Arbeit (Tarif A), leichter qualifizierter Arbeit (Tarif B, Post. 3) und Schmutzarbeit, die laut Tarif C, Post. 2, der Schweißarbeit gleichzustellen ist. Die tarifmäßige Entschädigung für diese komplizierte Leistung von zwei Minuten beträgt 175 Mark. Unter diesem Satz zu arbeiten bedeutet Tarifbruch. Ergo: Starckopf darf die Mark nicht aufnehmen, da sie

eine Minderbezahlung darstellt, für die ein Klassenbewußter Arbeiter unter keinen Umständen eine Läßigkeit ausübt. Postal Starckopf richtet sich also tramm auf, läßt den Marktschein liegen und geht davon.

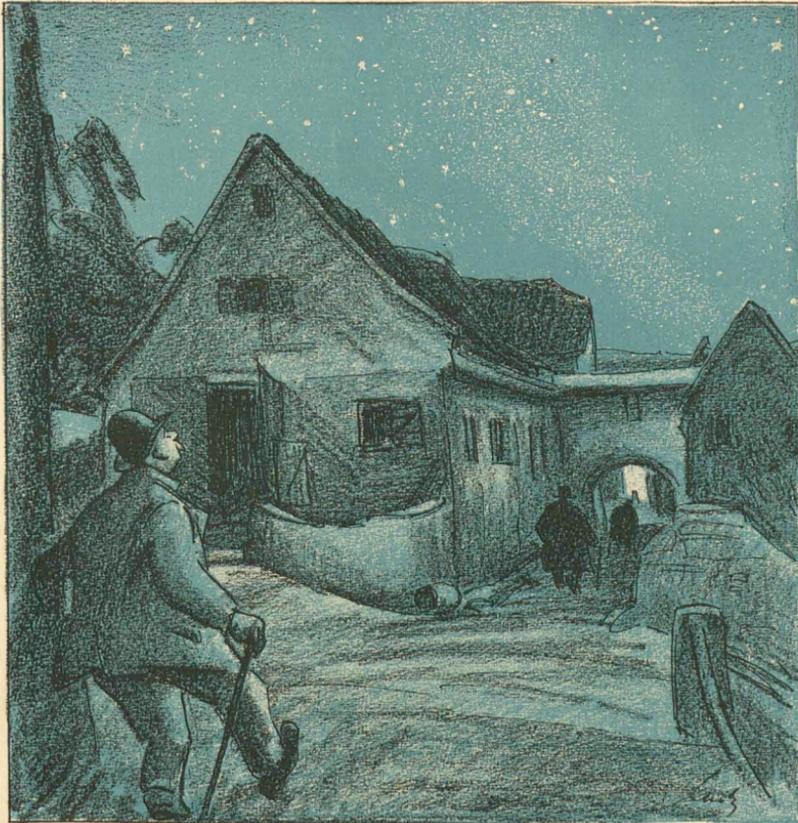
Neander

Vom Tage

Im Amtsblatt der kaufmänniglichen Staatsverwaltung, 1. Jahrgang Nummer 28, findet sich eine Berechnung mit der Überschrift „Verwendung von Rahmen nach Entfernung der Bilder über fünfsten aus ihnen.“ — Die Verwendung des Amtsschimmels nach Entfernung des reaktionären Milles in Veröffentlichungen derselben scheint also nach wie vor der Bedarfung wech zu sein.

Partikularist Huber bei Betrachtung der Milchstraße

(Gedicht von Wilhelm Schall)



Den gestirnten Himmel über mir
und das dunkle Bier im Leibe habend,
geh' ich trotzig sinnend durch den Abend,
und ich habere, mein Gott, sogar mit dir.

Denn ich fühl' es angelehnt der Straßen,
die wo an dem Sternendom erscheint:
Wie man unsere Stammesgegnart vermeint,
das ist fürchterbar über alle Massen.

Der du Hagen schiffst und Berg und See —
laß die preussische Benennung fallen —
nichts von Milch an deinen Himmelsstellen ...
laß' uns aufwärts schau'n zur Bierallee!

Peter Scher



„Ich weiß nich, die Zeit is gar nich so schlimm. Man darf bloß nich müßten sein.“

Schlaflose Nacht

Welt ist wie Licht,
Licht ist wie Ding,
Und doch ist nichts
Wie Licht gering.

Nacht mondet an,
Der Tag locht aus.
Ein gelber Stern
An jedem Haus

Vierdeh
In der Mauer steht, —
Und mancher schlief,
Und mancher lebt.
Und mancher weint
Und niemand fährt...
Am schwarzen Himmel
Steht die Zeit.

Welt ist wie Licht,
Licht ist wie Ding
Und doch ist nichts
Wie Licht gering.

Es atmet Bäume,
Amel du,
Ein Strömen quillt
Dem Morgen zu,
Nicht heller in
Den ersten Schein,
Es ist so kühl,
Du bist allein.

Du bist allein,
Der Tag beginnt,
Der Morgenstern
Und Mond gerinnen,
Das Feld erblüht,
Der Nebelstrom
Zerflutert überm
Nieselregen.

Küß wird dein Schwerm,
Die Luft ist gut,
Doch ungeschickten
Niesel dein Blut
Wie über ein
Kritikales Wehr,
Und heb; dein Auge
Tropf nicht mehr.

Eubwig Bell

Bayerns Schicksalsstunde

Eine wirklich sich zugetrugen habende Kämpferzeit
und Qualifikation eines wohl tiefen Problems

Bahnhof Probsthalla. Der „Protestantismus“ (Wes-
fentlichste Personifikation vierter Klasse) München-
Bavaria fährt ein. Ein Südtiroler springt zum Stations-
beamten und beginnt sich die Hände zu waschen.
Ein Norddeutscher eilt ebenfalls zum Beamten, um
seine Biermooke zu füllen und dreht in dieser
Abicht ohne weiteres den Hahn weit auf, daß es
spritzt. Der Südtiroler mißt ihn stummem Blick und
dreht wieder zu. Der Norddeutscher dreht wieder auf,
daß es abermals spritzt. Der Südtiroler dreht
stummem Blick wieder zu, daß es nicht mehr
spritzt.

Der Norddeutscher: „Na ama hân Se man...!“
Der Südtiroler: „Kenna? nei war'n, Sie Glos!“
Der Norddeutscher: „Was erlauben Sie sich eigentlich
Schaffna, he, Schaffna!“
Der Südtiroler: „A Hammi fan?“
Der Norddeutscher: (Da sein Schaffner zur Hand ist):
„Da heit ämlochapp, Zeinlochapp, jede Ver-
einigung und das fast!“

Der Südtiroler: „Wiellicht nacha la mei boarisch
Gosla kouternet als Gosla drechtet Get'lich'ig!“
Der Norddeutscher: „Ach, Sie sin' ma viel zu reich!“
Der Südtiroler: „Deweng sehr i ja aufst zu Gut,
daß i mi an von Eubere Kesh' schmei' te!“
Der Norddeutscher: „Wann Se man leben, Sie müßen
sich ämochapp mehr Lebensart anjemenen! Ich
bin jems' fass mehr jereit als Sie!“

Der Südtiroler: „Der brouden G' gar net fan'ig,
des fist ma Cabna o so foch äwas G'wanen i, daß
G' o Wäldschdattelerleender son!“
Der Norddeutscher: (wendet sich ans Publikum): „Wann
Se jehet, meine Herrschaften? Beizeln laße
iä mir nich!“

Der Südtiroler: „Jehn hôte G' amal Cabna
Nemolmermäl! Ueberhaupt bin i für d' Donau-
monarchie!“
Der Norddeutscher, perplex, begründet sich nunmehr da-
mit, etwas nach der Melodie: „Woll die im Eieger-
krenz“ oder... „kennt ihr meine Farben“ oder
„Wer wird denn weinen, wenn man“, oder sonst
ein patriotisches Volkstied zu summen. Der Süd-
tiroler hat denn als unerbittliches Finale auch noch
etwas gefagt; ich glaube, es hieß so ähnlich wie
„Kindein, liebet einander“; es ist aber auch mög-
lich, daß ich mich getäuscht habe.

Gratis-Reklame

Die Partei der unabhängigen Sozialdemokraten
veranstaltet wieder einmal irgendwo eine Demon-
stration, um irgendwas gegen irgendwas zu prote-
stieren. Auch die Arbeiter der Firma Gullau Polte,
Espirituosen en gros, wollen sich dem Umzug an-
schließen und fordern von ihrem Arbeitgeber zwei
Stunden Urlaub. „Bewilligt!“ sagt Gullau Polte.
„Ich will ja, ich bin Parteigenosse. Ich beteilige
mich als Firma an dem Umzug. Ich könnt die
großen roten Tafeln mitnehmen, die im Schuppen
stehen. Damit die anderen sehen, daß Meinungs- und
Arbeiter tolltätig sind.“ Das geschieht, und im
Demonstrationszuge prangen, hoch über allen Müp-
tern, die sechs großen roten Tafeln; auf der Vorder-
seite steht, speziell für den heutigen Tag aufgemalt,
die Aufschrift „Arbeiterschaft der Firma Gullau
Polte“, auf der Rückseite, der eigenartigen Schil-
mung der Tafel entsprechend, „Voltes Schwanz
der beste“. Es sieht groß und klein durch die
ganze Stadt zum Aufmarschplatz, wo auf einer
verhältnismäßig kleinen der unabhängigen Arbeiter-
rede hält, die irgendwas gegen irgendwas
protestiert und am nächsten Tag in allen Zeitungen
stehen wird. Sein Bild wird immer wieder von
den roten Tafeln angehängt, und er muß sich zu-
sammennehmen, damit er am Schluß pflichtgemäß
ausruft: „Woch die internationale Sozialdemo-
kratie“, und nicht etwa: „Voltes Schwanz ist der
beste!“ In den nächsten Tagen müssen Voltes Ar-
beiter mit Nachsicht arbeiten. Immer und immer
werden lauter Behauptungen ein, weil doch Voltes
Schwanz der beste ist. „Das“, sagt der beste Kulis
in der Frühstückspause zum langen Melkmann,
„du, mi selbst, wir sind da sehr dämlich gewesen.
Wir haben für irgend jemand gratis eine Demons-
tration gemacht.“ Melkmann zuckt die Achseln und
meint, ohne von der Zeitung aufzuwachen, in der
er gerade die salomonische Rede des berühmten un-
abhängigen Abgeordneten nachliest: „Was willst du,
Kulis? Das ist nun einmal so. Wir sind immer
die Dämlichen, wie machen immer für irgend jemand
eine Gratis-Reklame!“ (Hörner)

Spudch

Dich fuchst der Bittner der Partei'n.
Du drückst dich (deu aus ihren Bänken.
— Leich ist es wohl, parteilos sein,
doch schwer ist's, unparteilich denken. O.

Kurze Antworten des Simplificismus

Frage: Ist es klüftiger, eine elegant möblierte Wohnung zu mieten, die Gemälde, Porzellanerei und Silberbestecke des Vermieters zu verkaufen und von dem Erlöse zu leben? Es ist mir nämlich unmöglich, auf andere Weise zu existieren, weil meine Einkünfte nur noch ein fünfzigstel von dem wert sind, was ich dafür bezahlt habe. Da der Staat mich um neunundvierzig fünfzigstel beschützen hat, glaube ich gleichfalls leben zu dürfen, zumal ich höre, daß namhafte Schriftsteller es auch tun. Oder nicht? Weiterlich, verarmter Rentner.
Antwort: Der Diebstahl, wie Sie ihn verstehen, ist ein sogenanntes Hochverbrechen des Staats und Privatleuten nicht gestattet. Auch Schriftstellern ist nur der geringe Diebstahl erlaubt.

Frage: Habe ich Anrecht, beim Berliner Magistrat als Detektiv anzukommen, wenn ich mich benutze? Der Magistrat hat mitgeteilt, daß seine Überwachungsabteilung in ein ganz Wesen dreihundertsechszwanzig Diebstähle, vierzehn Unterschlagungen und vierhundert sonstige Verbrechen aufgedeckt hat, bei denen fünfundsiebzig hundert Detektivs beteiligt waren. Was hier nicht viel energischer durchgegriffen und ein weit größeres Überwachungspersonal angestellt werden? D. Manjant. Detektiv.

Antwort: Theoretisch, ja. In der Praxis höst die gründliche Bekämpfung der Unmoral aber auf Schwierigkeiten. Da heute ungefähr die halbe Bevölkerung stiehlt und schließt, müßte die andere Hälfte mit der Überwachung beschäftigt werden, was die Steuerkraft Deutschlands übersteigt. Auch würde dann überhaupt niemand mehr da sein, der arbeitet.

Frage: Ich bin arbeitslos und suche einen lohnenden Erwerb. Ist es ratsam, in den Dienst irgend einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder humanitären Bewegung zu treten? Als bescheidenes Gehalt sind mir beizumessen worden: „Für die kumpenden Kinder Rußlands“, „Auf in den Weltverbund“, „Nette des Reichs“. Kann man irgendrei davon leben? Ditto Dabensicht, Berufsloser.

Antwort: Unseres Wissens sind diese und ähnliche andere Organisationen nicht geeignet, ihre Mitglieder aller materiellen Sorgen zu entheben; sie dienen mehr zur Anknüpfung guter Beziehungen und als Sprungbrett für die politische Karriere. Ein kleiner Betriebsfonds scheint uns unentbehrlich.
Reisender

Laudabiliter se subiecit

— nämlich der Wiener Theologieprofessor Schögl, dessen wissenschaftlich wertvolle Uebersetzung des

alten Testaments das Werk hatte, auf den Index zu setzen. Die katholische Theologie hört auf, wo die objektive Forschung anfängt, und wenn sonst alle Wege nach Rom führen, so gibt es doch eine Ausnahme: den Weg der Wissenschaft. Wenn nur die Wahl bleibt, entweder das Genick zu brechen oder an Übersichtliche zu sterben, denn kann man es schließlich nicht vermeiden, wenn er den ersten Mobus vorzieht, so geht es wenigstens schneller. O.

Mei guhder Simb!

Während des vierzehnten Streiks der Markthelfer im Buchbindergewerbe von Leipzig von fast allen auswärtigen Zeitchriften entböhrt. Auf die Dauer wurde das ungenützlich, da wir in Leipzig eigentlich nur hinsichtlich des Knoblauchs als Gebührengel gelten können. Ich frug also des öfteren in den Zeitungslesern nach dem Simplificismus.

„Wilde Simblichensuelle sieh beste aus. Nummer fügen so dar von jehd.“
Ich weiß nicht, ob ich Nummer 14 schon habe. Der Klosterlein hilft: „De fügen is der, wofe im Gebirge oft ein Klein gubtes dages, de Dobb um dr Doff.“

Und was meinte der Meisenfragner? Karl Arnolds lachendes Bild, auf dem ein Vogelweib die Inkarnation egoistischer Eudemon über den Rhein rudert...
Graf John

Unter Prinzessinnen

(17. Th. 1890)



„Seidem es keine regierenden Fürsten in Deutschland mehr gibt, weiß man tatsächlich nicht, wen man heiraten soll.“ — „Aber Dr. Wiers ist noch unversehret.“ — „Du hast wohl den Geößennahn?“

Die Toleranzschalmei

(Zeichnung von D. Gullkransen)



Das Zentrum findet es an der Zeit, sich ins Deutsche zu überlegen und sich die Partei der Mitte zu nennen.

Kochkünste

Zwar ist man „streu bis in die Knochen“.
Dann aber bringt man, weil's so pocht,
des Volkes Seele flugs zum Kochen,
indem man Kraftbefehle schießt.

Man unternimmt mit seinen Schafen
die hochbeliebte Extratour
und balanciert die Paragraphen
ganz nach Bedarf und mit Bewußt.

Und ist der Topf am Überpfeudeln,
und merkt man: halt, jetzt geht es schief,
gleißt man auf die erbigsten Adeln
die Staatserlöse als Sedatio.

Reinhold